

## **Eine neue, mediale Kunst – Display-Painting by Winfried Wolk**

Vor 30 Jahren verblüfften die Pioniere der Videokunst damit, dass sie ein Medium kunstfähig machten, dem man vorwiegend technische und informatorische Aufgaben zugeordnet hatte. Mittlerweile haben sich die technischen Möglichkeiten der Computer-Hard- und Software, der Art der Bildschirme, der Größe und Leuchtkraft dieser Medien, der Farbbrillanz und letztlich der Bildauflösung damaligen Maßstäben zufolge unvorstellbar, in unglaublichen Quantensprüngen verändert.

In der Kunstszene ist bislang nur wenig zu beobachten, was dieser technischen Entwicklung Rechnung tragen würde. Dabei provozieren doch solche technischen Entwicklungen geradezu, sie für die künstlerische Arbeit nutzbar zu machen. Mir scheint als ob die Kunstwelt irgendwie bei den damals Aufsehen erregenden künstlerischen Lösungen stehengeblieben wäre.

Und das, obwohl der heutige Stand dieser Technik nun in der künstlerischen Arbeit mit den neuen Medien eine ganz besondere Diffizilität und ungeahnte visuelle Qualitäten möglich macht, die den Reichtum traditioneller Kunst auf neue Weise fortsetzen könnten.

Einer der Künstler, die dem technischen Quantensprung mit ihrer Kunst zu entsprechen versuchen, ist Winfried Wolk.

Die Display-Paintings von Winfried Wolk sind dabei etwas ganz anderes als die uns bekannte Videokunst, wiewohl sich der Künstler gängiger Software und geläufiger Speichermedien bedient. Mit seinen Display-Paintings knüpft er direkt an das traditionelle Medium Malerei an. Und er führt es weiter, in dem er dem flächigen Nebeneinander der Bildelemente eine zeitliche Komponente hinzufügt. Die permanente Veränderung des Augenblicks wird zum künstlerischen Mittel, das als phantasievolle Collage und Bildmontage in faszinierender Leuchtkraft den großformatigen Bildschirm als Präsentationsmedium braucht und diesen damit zum neuartigen Tafelbild macht.

Wolks digitale Malereien sind aber zugleich auch Ausdruck unserer Zeit, einer Zeit, die mit einer nicht mehr überschaubaren Medienvielfalt und damit einhergehender Bildüberflutung immer neue, spektakulärere Informationen mit schnell verschleißender Gültigkeit in unser Leben katapultiert.

Auch Wolk negiert die Gültigkeit des Augenblicks, wie sie noch

Lessing in seinen Laokoon-Überlegungen manifestierte. Er nimmt mit seiner „Art in Progress“ zwar unsere heutige Zeitströmung der permanenten Veränderung auf, aber er setzt nicht auf schnelle Bildwechsel. Er setzt auf meditativ-kontemplative Verwandlung. Und damit hebt er auf besondere Weise Flüchtigkeit auf.

Er ersetzt den einen denkmalhaft gültigen Augenblick durch eine Vielzahl gleich gültiger Augenblicke eines Motivs. Der Verflachung durch immerfortwährende Konfrontation mit flüchtigen, spektakulär sich gebärdenden Belanglosigkeiten setzt Wolk den visuellen Reichtum einer gesehenen Attraktion in unzählig verschiedenen Facetten entgegen. Damit schafft er faszinierende Bilder in leuchtender Farbigkeit und voller Geheimnisse.

Eva Maria Adler, Unternehmerin, Mitglied im Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI

Rede zur Ausstellungseröffnung "Display-Painting by Winfried Wolk" am 06.10. 2005 in Rostock im Rahmen der Jahrestagung 2005 des Kulturkreises des BDI